

# Wo wird am billigsten genäht?

## Von Deutschland ...

Nur noch ein geringer Teil unserer Kleidung wird in Deutschland hergestellt. Innerhalb kurzer Zeit wurden hunderttausende Arbeitsplätze abgebaut und in „Billiglohnländer“ ausgelagert.

Für ihre Aufträge sind die Unternehmen immer auf der Suche nach optimalen Bedingungen.



## ... in die Türkei ...

Der größte Teil der Bekleidungsproduktion findet in der Türkei als informelle Arbeit statt, das heißt ohne Verträge und soziale Absicherung.

## ... nach Bangladesch ...

Auch Produktionsländer werben um die Gunst der Auftraggeber. Aus einer älteren Anzeige:

„Optimaler Profit: Investieren Sie in den ‚Freien Produktionszonen‘ von Bangladesch! Bangladesch bietet äußerst preiswerte und trotzdem produktive Arbeitskräfte ... Die Bildung von Gewerkschaften in den Zonen ist gesetzlich verboten und Streiks sind illegal.“

Die Standortkonkurrenz ist groß. So kommt es immer wieder zu Fabrikschließungen und Produktionsverlagerungen in andere Länder.



## ... nach Kambodscha, nach China ...

Das kann für einzelne Staaten, die hochgradig vom Bekleidungsexport abhängig sind, dramatisch sein. So fielen in Kambodscha in wenigen Monaten zehn Prozent der direkten Jobs im Textilsektor weg.

**ALLES MADE IN CHINA**

Schöner wohnen auf Chinesisch. Von den Ikea-Möbeln über den Schneider-Flachbildschirmfernseher bis zur Playstation der Kinder – alles kommt aus der Volksrepublik. Auch Papas Markenhemd von Tommy Hilfiger, seine PUMA-Turnschuhe, Mamas H&M-Klamotten und die Nike- und Adidas-Sneaker der Jungen.

STERN Nr. 33/04

Auch in China steht die Produktion unter hohem Druck, obwohl schon jetzt Beschäftigte gnadenlos ausgebeutet werden.

## ... und weiter nach ...

„Die ideale Fabrik ist auf einem Schiff, das immer dort anlegt, wo die Löhne am niedrigsten sind.“

(Dr. Busse, ehemaliger Präsident des Verbandes der Nordrheinischen Textilindustrie)